



Liebe Monitoring-Bäuerinnen und Bauern



Dostblüten, Foto: Alexander Bauer



Wald-Schwebfliege,
Foto: Alexander Bauer



Mistkäfer, Foto: pixabay

Im August kommen wir in die phänologische Zeit des Spätsommers, unter anderem erkennbar am Reifen von Dirndl, Wolligem Schneeball und Eberesche in Hecken und an Waldrändern. Im extensiv bewirtschafteten Grünland ist nach dem ersten oder zweiten Schnitt die Nachblüte von bekannten Arten wie Wiesensalbei oder Skabiose zu sehen. An mageren, kalkreichen Standorten, bis ins Gebirge hinauf, ist jetzt eine bekannte Gewürzpflanze in Blüte zu entdecken: der Dost oder Wilde Majoran. Zur gleichen Gattung (*Origanum*) gehören auch bekannte Gartenkräuter, wie der Echte Majoran oder der Oregano. Bis in den Herbst locken die nektarreichen, lilafarbenen Blüten zahlreiche Schmetterlinge und Wildbienen an. Als Gewürzpflanze spielt diese Gattung erst seit 200 oder 300 Jahren eine Rolle, vorher war der Wilde Majoran bei uns hauptsächlich eine krampflösende Heilpflanze und wurde zur Abwehr von, wie man glaubte, Hexen und bösem Zauber verwendet.

Betrachtet man die Insektenwelt z.B. auf Doldenblüten genauer, so fallen Arten auf, die manchmal im Schwirrflyg in der Luft zu stehen scheinen. Trotz der anfänglichen Ähnlichkeit mit Bienen oder Wespen haben sie keinen Stachel und sind harmlos, denn es handelt sich um Schwebfliegen. Sie haben auch nur ein Paar Flügel, anders als ihre bekannteren Doppelgänger, die zwei Paar Flügel besitzen und täuschen ihre Wehrhaftigkeit nur vor. Während die erwachsenen Fliegen Blütenbesucher sind, ist die Ernährungsweise der Larven vielfältiger. Viele Arten sind Blattlausfresser und somit wichtige Nützlinge im Garten und auf Feldern. Andere leben in morschem Holz oder ernähren sich vom Schlamm stehender Gewässer. Viele Schwebfliegenarten ziehen über die Alpen in die Mittelmeerregion und legen, für so ein kleines Tier, erstaunlich viele Kilometer zurück.

Auf Weiden kann man verschiedene Arten von Mist- oder Dungkäfer entdecken, die sich von Rinder-, oder Schafdung ernähren bzw. ihn für die Larvenentwicklung benötigen. Die meist metallisch schwarz, braun oder blau glänzenden Käfer sind ökologisch höchst bedeutsam, denn sie bereiten den Dung auf und sorgen dafür, dass die enthaltenen Nährstoffe besser von den Pflanzen aufgenommen werden. Ihre Gänge mit den darin enthaltenen Larvenkammern bewirken außerdem eine Belüftung tieferer Bodenschichten. Die Käfer rollen nämlich kleine Stücke vom Dung bis zu ihrem Gangsystem, platzieren die Dungkugel in eine Kammer und legen ein Ei darauf. Darüber hinaus sind die Käfer eine willkommene Nahrung für Vögel wie den Wiedehopf und Fledermäuse. Sie sind einer der Gründe, warum Viehweiden einen bedeutenden Lebensraum für viele Arten darstellen.